

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 23: **Volksschule und Weiterbildung**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1). In den Realschulen unterrichteten 55 Lehrkräfte in 56 Klassen 1297 Schüler; es ist mir keine katholische Lehrkraft bekannt. Die Kantonsschule hat den sehr hohen Bestand von 297 Schülern erreicht; der Lehrerbestand beträgt 30. Die Fortbildungsschule zerfällt in allgemeine Fortbildungsschulen industrieller Gemeinden (Neuhausen und Schaffhausen), in landwirtschaftliche Fortbildungsschulen in 12 Gemeinden, in gewerbliche Fortbildungsschulen in 6 Gemeinden. Dazu kommt noch die Werkschule der Eisen- und Stahlwerke in Schaffhausen und die Gärtnerschule in Neuhausen. Hauswirtschaftliche Töchterfortbildungsschulen wurden in 17 Gemeinden geführt. Zu erwähnen ist noch die Erziehungsschule für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder im „Pestalozziheim“ Schaffhausen, die Erziehungsanstalt Friedeck bei Buch. Ferner ist es den Töchtern von Ramsen gestattet, das katholische Töchterinstitut Mariä-Hilf in Wiesholz bei Ramsen auch in der Realschulabteilung zu besuchen.

A. B . . er.

St. Gallen. Die Stadt St. Gallen hat eine Gesamtprimarschülerzahl in allen Kreisen: 125 Normalklassen mit 4598 Schülern (Mittel 37), 27 Förderklassen mit 696 Schülern (Mittel 25) und 10 Spezialklassen mit 193 Zöglingen (Mittel 19), total 162 Abteilungen mit 5487 Schülern (Mittel 34).

Sekundarschul-Abteilungen 26 mit 629 Schülern, Realschul-Abteilungen 18½ mit 420 Schülern, Total 44½ Abteilungen mit 1049 Schülern (Mittel 24). *

St. Gallen. Die Rechnungsgemeinden der Schulgemeinden sind landauf, landab vorüber; die reduzierten Staatsbeiträge und die Steuerrückgänge haben sich in den Budgets unliebsam ausgewirkt. Doch kann anerkennend registriert werden, dass die Besoldungsansätze nur in wenigen Fällen einen Abbau erfuhren. — Neue Schulhäuser wurden in diesem Jahr in Rieden, Kaltbrunn und Schmerikon fertig erstellt. Ein schönes, grosses Schulgebäude ist zurzeit in Oberriet (Rheintal) im Bau begriffen. Da die Staatsbeiträge auch an die Schulbauten merklich abgebaut wurden, sind in den nächsten Jahren wohl wenige neue Schulhausbauten zu erwarten.

m.

Graubünden. In den letzten Oktobertagen kam wie üblich der 53. Jahresbericht des bündnerischen Lehrervereins heraus. Als 203 Seiten starke Broschüre gewährt er wiederum interessante Einblicke in das kantonale Schulwesen nach verschiedener Richtung. Es liegt in der Natur der Sache, dass ein Jahresbericht aktuell eingestellt ist, und gerade in dieser Aktualität liegt die Erklärung für die verhältnismässig hohe Zahl der Bezüger.

Als Abhandlungen belehrenden Inhalts sind zu nennen: 1. Unsere landwirtschaftliche Fortbildungs-

schule, von Dr. E. Camenisch, Valendas. 2. Einiges über Spracherziehung, von J. B. Gartmann, Lehrer an der Kantonsschule. 3. Pädagogische und organisatorische Gesichtspunkte zur Errichtung einer Schülerbibliothek, von H. Cornioley, Bern. 4. Unser Obst und seine Verwertung, von H. Brunner, Chur. 5. Zur Behandlung des Obstes im 5. und 6. Schuljahr, von Uebungslehrer P. Kieni, Chur, usw.

Der zweite Teil des Berichtes befasst sich mehr mit der engeren Tätigkeit des Vereins.

Der Aktuar Jos. Willi berichtet über die Jahresversammlung 1934, deren Hauptverhandlungsgegenstand das Singen war. Auf der Totentafel stehen vier Lehrer, die teils im besten, teils aber auch im vorgerückten Alter das Schulzepter auf Geheiss des unererblichen Todes hingelegt haben.

Der Vereinspräsident berichtet über das Ergebnis der letztes Jahr ergangenen Umfragen betreffend: 1. Fibel und Rechnungslehrmittel, 2. Ferien und Pausen.

Unter „Mitteilungen“ nimmt der Präsident Stellung zu verschiedenen unerfreulichen Erscheinungen. Wir berühren nur den letztes Jahr gefallenen Antrag der Konferenz Valendas-Versam, der von den Katholiken als Beleidigung empfunden wurde. Präsident Dr. Schmid bestreitet entschieden, dass konfessionelle Absichten mitgespielt hätten, und kann es nicht verstehen, dass man katholischerseits die Sache so „schwarz malt“.

Es folgen die Berichte folgender Sektionen: Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung in der Schweiz, Gruppe Graubünden. — Sektion Graubünden des Schweiz. Lehrervereins. — Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. — Sektion Graubünden des Schweiz. Turnlehrervereins. — Interkantonale Arbeitsgemeinschaft von Elementarlehrern.

Am Schluss finden sich Auszüge für die verschiedenen Rechnungen, wovon die Entwicklung der Versicherungskasse am meisten Interesse finden mag. Sie hatte im Berichtsjahr: Einnahmen Fr. 333,113.35, Ausgaben Fr. 125,527.60, Vorschlag Fr. 207,585.75. Vermögen am 31. Dezember 1934 Fr. 2,220,591.25.

Die diesjährige Jahresversammlung findet am 8. und 9. November in Samaden statt. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Referat des bekannten Erforschers alter Baudenkmäler, Dr. E. Poeschel, über Bündner Kunst im Wandel der Zeiten. C.

Bücher

Daniel Sargent: Thomas More. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. R. Egloff. 280 S. Leinen Fr. 6.50. Verlag Räder & Co., Luzern.

In der Zeit der katholischen Aktion, die so stark auf dem Laienapostolat des vorgelebten Lebens be-

ruht, erfüllt dieses Lebensbild des neuen Heiligen Thomas More eine weitreichende Mission. Mit der Kunst der plastischen Zeit- und Persönlichkeitsschilderung hat der amerikanische Universitätsprofessor ein farbenreiches, gründlich dokumentiertes Gemälde jener bewegten Wendezeit des ausgehenden Mittelalters, des Humanismus und der Reformation im England Heinrichs VIII. gestaltet und in das Ringen der geistigen Strömungen, in die Umwelt scharf charakterisierter Gestalten des geistigen, des kirchlichen und des staatlichen Lebens den grossen Menschen und Heiligen gestellt. Aus dem Menschlichen und Zeitbedingten wächst der Begnadete, der vorbildliche Sohn, das treu besorgte Familienhaupt, der berühmte humanistische Schriftsteller, der Mann des feinen Humors und der Geistesschärfe, der Richter und Lordkanzler, der Apostel christlicher Nächstenliebe, der demütige, kraftvolle Märtyrer für den päpstlichen Primat und für die Unauflöslichkeit der Ehe gegenüber zügelloser Leidenschaft, feiger Nachgiebigkeit und brutaler Gewalt. So wird auch der Erzieher und Lehrer durch die Betrachtung der grossen und gross geschauten Persönlichkeit seelisch bereichert. Er erhält lebendigen Einblick in eine ferne, doch in mancher Beziehung höchst aktuelle Zeit- und Lebensgestaltung und schöpft aus der geistigen Tiefe und Weite des hl. Thomas für das eigene seelische Leben und Streben kräftigen Impuls. Es ist auch ein sprachlicher Genuss, sich in das Buch mit seiner geistvollen, plastischen Darstellungsweise, seiner zielbewussten Auswahl des Wesentlichen, seiner scharf geschliffenen, knappen Formulierung und seiner innern Spannung und Steigerung zu vertiefen.

H. D.

Zum Opfertagesdienst. Gemeinschaftsmesse für Jugend und Volk und zum Privatgebrauch. Von Jos. Stöckli, Kaplan. Verlag Benziger, Einsiedeln. Zweite Auflage.

Also ein kleines, praktisches Heftchen für die *Missa recitata*. Eine Wegleitung gibt kurze Winke für den Gebrauch. Ein Stichwort gibt gewöhnlich den kommenden Inhalt an. — Am Schlusse sind beigegeben: der Lobgesang nach der hl. Messe (*Benedicite* und *Laudate*), die allgemein üblichen Kommuniongebete aus dem Katechismus, die Kirchengebete, die an Sonn- und Festtagen mit dem Volke gebetet werden. — Ein sehr empfehlenswertes, weil praktisches Heftchen, auch als Geschenk an brave Kinder sehr passend.

J. E.

Du sollst es wissen. Eine Erzählung zur Geschlechtererziehung der reifenden männlichen Jugend. Von Dr. Emanuel Riggenbach. Brosch. in Umschlag mit Ganzbild Fr. 2.10. In Leinen gebunden Fr. 3.30. Gebr. Riggenbach Verlag, Basel.

Geschickt weiss der Verfasser die schwierige Frage

nach dem Woher des jungen Lebens zu beantworten. Die Sprache ist einfach und edel, klar und doch so, dass die Weihe, die alles Geheimnisvolle umgibt, nicht gestört wird. Von welchem Alter an das Buch in die Hand der heranreifenden Jugend gehört, kommt auf die körperliche, aber noch mehr auf die geistige Entwicklung an. Nach meinem Dafürhalten sollte es nur der studierenden Jugend und zwar nicht vor dem 16. Altersjahr in die Hand gegeben werden.

Sehr gute Dienste wird es aber auch den Eltern und Lehrern leisten. Beide sind so vorbildlich geschildert, dass das Buch auch besten Eltern und Lehrern noch etwas zu sagen hat. Der Verfasser scheut sich auch nicht, von Gott und Christus zu reden, wodurch das ganze schwierige Problem auf den rechten Grund gestellt und mit der notwendigen Ehrfurcht aufgefasst wird. Die Frage, wie weit und unter welchen Umständen die Aufklärung zu erfolgen habe, wird durch diese Veröffentlichung nicht berührt, doch ersehen wir daraus, welche schwere Folgen die Unkenntnis in geschlechtlichen Dingen für die Jugend haben kann. Das Büchlein, das sich mit seinen 84 Seiten sehr spannend liest, darf unserer Leserschaft empfohlen werden.

J. F.

Mitteilungen

Sektion Luzern. Die letzte „Freie Zusammenkunft“ dieses Jahres findet Donnerstag, den 5. Dezember, nachmittags 14.15 Uhr, im Hotel „Post“ zu Luzern statt. Alle von Stadt und Land sind dazu freundlich eingeladen. Hr. Lehrer F. Steger, Sempach, wird sprechen über: „Der Laie zur Reform des Religionsunterrichtes“.

Sektion Sursee. Wir machen unsere Mitglieder und werten Gäste auf die am 1. Adventsonntag (1. Dezember) stattfindende Einkehrstunde aufmerksam. Sie steht unter der Leitung von Hochw. Herrn Pater Ewald, Rektor in Stans. Beginn um halb zwei Uhr. Allseits ein freudiges Willkommen!

Der Vorstand.

Schulfunk

3. Dezember, Dienstag, Zürich: Erlebnisse in Abessinien. Prof. Dr. Hans Morf erzählt Selbsterlebtes und -gesehenes.
7. Dezember, Samstag, Basel: Grenzlauf am Klausen. Hörspiel für den Schulfunk nach alter Sage von Kaspar Freuler, Glarus.
11. Dezember, Mittwoch, Zürich: Bekannte Schulgedichte in Musik gesetzt. Carl Kleiner.
13. Dezember, Freitag, Bern: Der Bauernspiegel. Walter Brügger liest aus Gotthelfs Werken. Erläuterungen von Hans Rych.